

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 5 (1898)
Heft: 24

Artikel: Lehrerkonferenz in Gossau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerkonferenz in Gossau.

Den 22. November versammelten sich die Lehrer des Bezirkes Gossau zur ordentlichen Herbst-Bezirkskonferenz im Gasthof zum „Ochsen“ in Gossau. Zwei ausgewählte Referate bildeten die Hauptgegenstände der Tagung. „Beda Angehrn, Fürstabt von St. Gallen, ein Volks- und Schulfreund“, betitelte sich die erste Arbeit. In $\frac{3}{4}$ stündigem Vortrage verbreitete sich der Referent, Herr Lehrer B. Kühne, einläßlich über das erwähnte Thema.

Referent entwirft ein überaus anziehendes, geschichtlich getreues Bild des Abtes, eine klare Biographie und eine höchst interessante Schilderung der Verdienste des Kirchenfürsten nicht in kirchlich-religiöser Beziehung, sondern lediglich als Reformers in volkswirtschaftlichen und schulpolitischen Fragen. In volkswirtschaftlicher Hinsicht! Das Jahr 1770, das vierte seiner Regierung, brachte eine große Teuerung und Not. Beda veranlaßte das Kapitel, enorme Quantitäten Getreide aus Italien kommen zu lassen. Zwar lud er sich eine Schuld von 200,000 Gulden auf; aber er rettete dadurch unzählige seiner Untertanen vor der Gefahr des Hungertodes. Und dann — welche Mühe, welche Arbeit lud sich der milde Fürstabt auf die Schultern, da er den wichtigen Straßenbau Staad-Whl in Angriff nahm und durchführte, ferner die Straße nach Speicher und Herisau erbaute, in Oberbüren die Thur überbrückte, in Rorschach ein Salz- und Waaghaus errichtete und endlich das alte Hofgebäude in St. Gallen in neuem, modernem Styl aufführte. Noch mehr! Der unermüdliche Gottesmann führte auch eine Renovation und den Ausbau der Kathedrale in der Gallusstadt selbständig durch, was wiederum einer Auslage von 200,000 Gulden gleichkam; alles in allem — addieren wir alle Ausgabeposten und berechnen dieselben nach dem heutigen Geldwerte, so ergibt sich die enorme Summe von 6 Millionen Franken.

Wie edel und groß dachte Beda, als die Ideen der französischen Revolution Europa überfluteten und morsch gewordene staatliche Zustände rein hinwegfegten! Ehrwürdig und erhaben, weise und gerecht trägt der Fürst den Wünschen seines lieben Volkes Rechnung; ja, ihm gebührt das Verdienst, ohne einen Tropfen Blut zu vergießen, auf friedlichem Wege dem Fürstenlande die Freiheit gebracht zu haben. Bedeutungs- voll sind jene Worte, die er diesbezüglich am 20. Januar 1796 in sein Tagebuch schrieb: „Deo sint laudes!“ „Endlich ist dieses wichtige, weit aussehende Werk geendigt.“ Abt Beda war aber auch ein Schulfreund. Die Worte, die Bundesrat Droz zu Nutz und Frommen einer

wahren Bildung niederschrieb: „Die Demokratie ohne Bildung ist eine Geißel“, können mit Fug und Recht auf Beda ihre Anwendung finden. Nicht genug, daß er für Schulzwecke große Opfer brachte und die Volksbildung wirklich anstrebte, bestand seine Haupt Sorge darin, in allen Gemeinden gute Schulen zu errichten. Rorschach erhielt eine sogenannte Normalschule, die so vortrefflich gedieh, daß nach diesem Muster in Gofau, Waldfirch, Wyl und St. Fiden die neue Lehrmethode bald Eingang fand. Die Stiftsschule in St. Gallen fand an ihm einen eifrigen Beförderer und Beschützer.

So hat Fürstabt Beda zwei kostbare Juwelen dem Fürstenlande und damit dem St. Gallervolke als teures Erbe hinterlassen: Der Stolz unserer Freiheit und Selbstverwaltung, — die Volksrechte — und die Sorge, Heranbildung und Erziehung unserer Jugend — die Schule. Das eine äußerst knappe Inhaltsangabe eines wirklich trefflichen Referates.

Nicht minder anziehend, interessant und gediegen löste Herr Aug. Münzle, Schönenwegen, seine Thematata: „**Reinlichkeit und Reinigkeit**“. Er zeigte so recht anschaulich, wie diese beiden Schwestern unzertrennlich miteinander verbunden sein müssen, soll das Werk der Erziehung gute Früchte zeitigen. Allerdings ist die erste Schwester, die Reinlichkeit, ein Werk der Bucht, und die zweite darf ganz gewiß die Perle der Jugend genannt werden. Es würde zu weit führen, wollte ich auch nur kurz ausführen, wie der erfahrene Schulmann seine Arbeit mit zahlreichen praktischen Beispielen würzte und das Schwesternpaar mit schönstem Kleide schmückte.

Diese wenigen Fragmente, den erwähnten ausgezeichneten Referaten entnommen, mögen auch einem weitem Publikum dartun, daß die Konferenzstunden ernster Arbeit gewidmet sind. Und wenn dann der zweite Teil des Konferenztages die Lehrerschaft eines Bezirkes auch in gemütlichem Kreise kurze Zeit vereinigt und Gesang und Muse zur Geltung kommen, wer wird ihr dies verargen? A.

Norwegen. Der Staat Norwegen hat in seinem diesjährigen Budget für Reisestipendien an Lehrer und Lehrerinnen der höhern Schulen und Seminarien 10,000 Kronen, an Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen 7000 Kronen, an Lehrer und Lehrerinnen der Klassen für Schwachbegabte 2000 Kronen eingestellt.

Beide Kammern haben einstimmig und ohne Debatte die vom Ministerium vorgeschlagenen höhern Gehaltsätze für die Volksschullehrer genehmigt. Darnach bezieht nunmehr jeder Lehrer nach zehnjähriger Dienstzeit 800 Kronen (900 Mark) in bar, genießt freie Wohnung und Heizung, auch Naturallieferungen. Außerdem wurde den Lehrern eine neue Alterszulage zugebilligt. Eine Erhöhung der Pensionsätze geht damit Hand in Hand.